



Jahresbrief Verein TATATUCK 2020 - ein Bericht aus Elternsicht

„Ich habe heute Kristalle gefunden!“

Mit Spannung und Freude haben wir letzten Sommer den Start des Waldjahres und damit den ersten Kindergarten tag unseres Sohnes Juri erwartet. Wir hatten den Tatatuck vor-her im Rahmen von bestimmten Anlässen und Besuchen am Eltern-Kind-Morgen kennengelernt. Beeindruckt haben uns dabei besonders die „Waldkinder“. Während sich die einen mit Handbohrer und Säge handwerklich betätigten, kraxelten andere geschickt einen Hang hinauf, spielten Indianer oder kochten sich aus Waldmaterialien über kleiner Kerzenflamme eine Suppe. Hier wären auch wir gerne nochmal Kind gewesen.



Nun sollte sich also zeigen, ob unser Sohn das genauso sieht.

Ich kann es vorneweg nehmen- Juri hat sich wunderbar eingelebt und ist mittlerweile zum stolzen Mooszwerg geworden. Wenn er uns vom Waldkindergarten berichtet, so erzählt er oft vom Spiel und der Gemeinschaft mit den anderen Kindern aus Kindergarten und Spielgruppe. Wir haben den Eindruck, dass da eine tolle Gruppe beisammen ist. Juri spielt wohl nicht mit allen Kindern gleich häufig, schätzt aber seinen Berichten zufolge alle seine „Gspändli“. Das achtsame Miteinander im Tatatuck-Wald scheint aktiv (vor-)gelebt zu werden. Rituale und wiederkehrende Abläufe wie das gemeinsame Essen, Geschichten hören, Verse und Lieder sind auch immer wieder Thema. Besonders fein sei das gemeinsame Mittagessen, z.B eine Suppe, welche natürlich über dem Feuer zubereitet werde. Hier muss erwähnt sein, dass Juri in den vergangenen Monaten eine ausgesprochene Faszination fürs Feuermachen entwickelt hat. Stolz bringt er häufig auch kleine Schätze wie etwa glitzernde Steinchen – Kristalle- aus dem Wald mit nach Hause. Wir sind inzwischen „steinreich“.



Auf Familienstreifzügen durch Schnee, Wald und Wiesen erklimmt Juri möglichst jeden Hügel; natürlich am liebsten um sich nachher wieder runter rollen zu lassen. Er klettert, balanciert, hüpf und springt über Stock und Stein und denkt sich dabei die wildesten Abenteuer aus. Ob er sich dabei durch Pfützen oder Schneematsch pflügt, spielt ganz offensichtlich keine Rolle. Gefahren kann er zunehmend besser einschätzen und auch seine Sinne für die Schönheiten der Natur scheinen schärfer. Gerne



übernimmt er die Rolle des Wanderführers und ruft uns Eltern jeweils zu, wenn wir aufpassen sollen um beispielsweise nicht auf nassem, glitschigem Holz auszurutschen. Es freut uns zu erleben, wie viel Sicherheit und Mut er im letzten halben Jahr sichtlich dazugewinnen durfte – nicht nur wenn es darum geht sich in der Natur zu bewegen. Wir sind überzeugt, dass die Tage im TATATUCK einen grossen Beitrag dazu leisten und unser Sohn genau am richtigen Ort seine Kindergartenzeit verbringen darf. Das gemeinsame Feiern der Feste und Rituale im Jahresverlauf, das alltägliche fantasievolle Spiel im Wald mit anderen Kindern, sich Wissen über bestimmte Zusammenhänge durch Beobachtungen und eigenes Ausprobieren aneignen zu dürfen, die achtsame Begleitung durch die Kindergärtnerinnen und den Praktikanten – das alles scheint uns von grösstem Wert!



Wir danken den Kindergärtnerinnen Marianne Tschan, Anuschka Stüdle und dem Praktikanten Florian Lurf von Herzen für den tollen Einsatz. Besonderen Dank gilt auch den Gönnerinnen und Gönnern für Ihren wertvollen Beitrag.

Julia Hänni und Thomas Bütikofer mit Juri

JURI

Liebe Gönnerinnen und Gönnern Liebe Waldfreunde

Möge mit diesem Brief ein wenig von dem Waldkinderschwing in eure Stuben flattern. Die Freude, die uns aus den leuchtenden Waldkinderaugen entgegen strahlt, berührt und bestätigt wie zentral wichtig eine grundlegende Beziehung zur Natur für unsere Existenz und insbesondere für die Zukunft ist.

Ich möchte in diesen paar Zeilen die Wertschätzung, die durch den obigen Elternbericht klingt an Sie weiterreichen.

Danke für die Aufmerksamkeit, die Sie in diesem Moment unserem Tatatuck Waldangebot schenken und Danke, dass Sie durch Ihr wohlwollendes Interesse und ihre Unterstützung einmal mehr einen wesentlichen Beitrag zum Fortbestehen leisten.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüssen

M. Tschan

Marianne Tschan
Pädagogische Leitung



„Oh schau wie schnell ich bin - so viel Schwung wünsch ich dir fürs 2020“